

Fröhlich, farbig, frivol

Cole Porters Erfolgsmusical »Kiss me, Kate!« am Mainfranken Theater Würzburg

WÜRZBURG. »Kiss me, Kate!« gehört zu jenen Musicals, die man immer wieder sehen kann. Nicht nur, weil es gute Laune und Unterhaltung garantiert, sondern auch weil es das ewig aktuelle Thema, den Kampf der Geschlechter, zum Inhalt hat. Und der wird bei Cole Porters Erfolgsmusical gleich doppelt ausgetragen: auf der Bühne und hinter den Kulissen, was dem Ganzen Tempo und Spritzigkeit beschert. So auch am Mainfranken Theater Würzburg, wo »Kiss me, Kate!« unter der Regie von Hartmut H. Forche dank gut aufspielender Schauspieler/Sänger und Musiker zu einer gelungenen Inszenierung wird.

Basierend auf Shakespeares »Der Widerspenstigen Zähmung« treffen sich der Bühnenstar Lilli Vanessi und ihr geschiedener Mann, der Schauspieler und Regisseur Fred Graham an einem Theater wieder – ausgerechnet zur Inszenierung des Shakespeare Stücks. Auch wenn Lilli mit einem finanzkräftigen Geschäftsmann verlobt ist und Fred gerade eine Affäre mit dem ebenfalls engagierten Mächteger-Stars Ann Lane hat, entflammen die alten Gefühle in ihnen. Als Lilli von Fred Blumen – ihr Hochzeitsbouquet – in die Garderobe geschickt bekommt, ist sie sich ihrer Liebe zu Fred sicher. Dummerweise waren die Blumen nicht für sie, sondern für ihre Konkurrentin Ann bestimmt, wie das beigefügte Kärtchen der entrüsteten Lilli auf offener Bühne offenbart.

So entspinnt sich nicht nur hinter den Kulissen, sondern auch auf den Brettern ein Rosenkrieg zwischen den Ex-Eheleuten, da die Rollen, die sie im Stück spie-

len, denen hinter der Bühne frappierend ähneln: Die freche und widerspenstige Katharina hasst alle Männer und weigert sich, zu heiraten. Sehr zum Leid ihrer hübschen und Männern nicht abgeneigten Schwester Bianca, die – so die Vorgabe des Vaters – erst heiraten darf, wenn Katharina verheiratet ist. Doch dann kommt Petrucchio, der in Katharina die reiche Partie sieht, die er zur Erhaltung seines Landguts sucht.

Insbesondere den beiden Hauptpersonen scheinen die Rollen auf den Leib geschrieben: Barbara Schöller spielt herrlich die verwöhnte Diva Lilli Vanessi und der nach 30 Jahren aus dem Würzburger Ensemble scheidende Ingo Klünder den alternden Frauenheld mit Playboy-Einschlag Fred Graham. Als Katharina und Petrucchio liefern die Zwei sich wunderbar temperamentvolle Handgreiflichkeiten auf der Bühne. Da wird – sehr zum Vergnügen der Zuschauer – gebissen, geschlagen, geschrien, gerungen und getreten. Auch gesanglich können beide überzeugen, zumindest dann, wenn man sie hören kann. Unter der Leitung von Ulrich Pakusch spielt das Orchester die Evergreens und Ohrwürmer des Musicals, wie »Wunderbar«, »Schlag nach bei Shakespeare« oder »Viel zu heiß« zwar ausgesprochen schmissig und mitreißend, aber oftmals zu laut.

Sonja Koppelhuber kann vor allem in der Rolle der Bianca überzeugen, die sie, bestückt mit übergroßem Stofftierschaf im Arm, eben nicht naiv und etwas dümmlich in ihr Schicksal ergeben, sondern kühl berechnend und hinterhältig interpretiert. Insgesamt sind die vielen


Gags und Regie-Einfälle – angefangen vom Schaf über spontan entrollte aktuelle Transparente bis hin zu einer weißen Taube, die in den Himmel und wieder zurück schießt – das Salz in der Suppe dieser Inszenierung.

Herbert Brand als aufgesetzt tollpatschiger Baptista und Uwe Schenker-Primus als ein trotz seiner Körperfülle erstaunlich behend und komödiantisch agil agierender erster Freier Biancas setzen Glanzpunkte in den Nebenrollen. Ebenso wie das Corps de Ballet, das sich perfekt in das Geschehen einbringt (Choreographie Anna Vita).

Etwas zu tief hat Kostümbildner Götz Lanzelot Fischer für das »Stück im Stück« in die Farbkiste gegriffen. So schön, aufwändig und prächtig jedes einzelne ist, vor allem in der Masse wirken sie zu bunt und in ihrer Vielfalt ermattend. Daran ändert auch das – bei den »Widerspenstigen« – rein weiß gehaltene Bühnenbild (Bernd Franke) nichts. Der Kontrast zwischen dem bunten, schillernden und fiktiven Leben auf der Bühne, zu dem realen, mit Problemen behafteten Leben hinter den Kulissen, das Forche farbarm auf die fast dunkle Bühne bringt, wäre auch mit weniger bunten Kostümen klar geworden.

Insgesamt ein ausgesprochen kurzweiliger Abend voller Frivolitäten, schöner Melodien und engagiert aufspielender Mimen und Musiker.

Nina-Anna Beckmann

 Weitere Vorstellungen 25. April, 19.30 Uhr; 29. April, 14 Uhr; 4. und 28. April, jeweils 19.30 Uhr; Karten unter ☎ 0931/3908-124.

112